

Es gilt das gesprochene Wort.

Haushaltsrede anlässlich der Einbringung des DHH 2020/21: Aufgabenbereich Dezernat III, BM Andreas Köster

Soziales, Familie und Jugend, Kultur, Sport, Kita, Schule; Bäder etc.

Intro

Für die neuen Gemeinderäte sei nochmals kurz aufgelistet auf welchem Level wir uns alleine in den letzten 4 Jahren bewegen – hier seien u.a. auch freiwillige Leistungen **ohne** Anspruch auf Vollständigkeit genannt:

- Niedrige bis niedrigste Kita-Gebühren im gesamten Ländle
- Erhöhung der Freistellung für Kitaleiterinnen (Kosten über 400.000 EUR)
- Fast eine halbe Million Euro für Energiekostenzuschüsse
- Neues Spielehaus und Molke was seinesgleichen sucht
- Medienhaus jetzt mit Zweigstelle Fischbach mit neuen Besucherrekorden
- 60.000 EUR Weihnachtsbeihilfe
- Hohe Schulsozialarbeiterdichte im Land
- Schulkindbetreuung in Höhe von sage und schreibe 1,9 Mio. EUR
- Freiwillige Stellen im Integrationsbereich, die jetzt zum Teil vom Land finanziert werden
- 4 Bäder (6 EUR für einen ganzen Tag im Sportbad)

- 350.000 EUR an Träger für „Obdachlosenbetreuung“
- Skatepark Kitzenwiese
- Und so vieles mehr

Schwerpunktsetzung: Demographie; Kita, Schulen....:

„Demografische Entwicklung“ – so lautet die „Überschrift“ bzw. ein besonderer Schwerpunkt des Dezernats III, die wir der Planung und Erstellung des vorliegenden Entwurfs zugrunde legten. Wie Ihnen bereits bekannt ist, gaben wir hierzu Gutachten in Auftrag.

Unsere Stadt darf sich auf mehr Kinder freuen!

Neben Zuzug und nicht zuletzt aufgrund deutlich steigender Geburtenzahlen von ehemals 450 auf rund 600 wird die Anzahl der Kinder in unserer Stadt künftig also weiter steigen.

Anderswo wäre man froh über diese schöne, aber gleichzeitig auch große Herausforderung, die Plätze unserer Kindertagesstätten weiter auszubauen und auch unsere Schulen hinsichtlich Schulraumangebot und Ausstattung für die Zukunft fit zu machen. Wir wollen den Kindern und Jugendlichen möglichst optimale Bildungsvoraussetzungen bieten, denn wir alle wissen, dass Kinder unsere Zukunft sind. Dabei darf ich nochmals in Erinnerung rufen, dass wir uns vor ziemlich genau vier Jahren noch Gedanken machten, wie künftig nicht mehr benötigte Kindergärten und Schulen genutzt werden könnten. So schnell ändern sich die Zeiten und zumindest in den nächsten Jahren werden wir uns diese Gedanken also nicht mehr machen müssen!

Aus diesem Grund wurde bereits ein Schul- und Kindertagesstätten-Entwicklungsverfahren in die Wege geleitet, welches dem Gemeinderat im Februar kommenden Jahres zur Beratung und Beschlussfassung

vorgelegt werden soll. Morgen und übermorgen erfolgen Klausurtagungen Schule und Kita mit den handelnden Akteuren – auch mit Ihnen.

Im kommenden Doppelhaushalt planen wir allein im Kita-Bereich mit konsumtiven Ausgaben von 31 Mio. EUR (2021: 32 Mio. EUR). Die Baumaßnahmen liegen bei 16,2 Mio. EUR. Wir investieren und planen zwei neue Kindertagesstätten in der Rheinstrasse und in Fischbach und zwei Neubauten der Kinderhäuser Habakuk und Zum Guten Hirten, ein weiterer ist in der Pipeline.

Um die wirtschaftliche Sicht nicht außer Acht zu lassen und um einen Anteil der Zuschussminimierung zu erwirken, könnte die Verwaltung die Kindergartengebühren erhöhen. Bei einer 5%igen Erhöhung würde es den Zuschussbedarf um rd. 100.000 EUR senken. **Ich sage „würde“!** Dies schlagen wir Ihnen aber nicht vor!

Dass für den Betrieb von Kindertagesstätten auch ausreichend und gut qualifiziertes Personal zur Verfügung stehen muss ist selbstverständlich. Daher beantragten wir im Stellenplan bereits unterjährig im zweistelligen Bereich, wobei es uns bewusst ist, dass die tatsächlich Stellenbesetzung sicherlich eine große Herausforderung darstellen wird. Wir sind daher bestrebt, sofern es sinnvoll und machbar ist, die Trägerschaft ggf. auch extern zu vergeben.

Die Kita-Kinder von heute sind unsere Schulkinder von morgen. Deshalb müssen wir bereits jetzt damit beginnen, auch unsere Schulen für die Zukunft fit zu machen. Die Verwaltung nahm ungeachtet der anstehenden Klausurtagung auch hier bereits eine ganze Reihe von bereits vorgesehenen Maßnahmen in den kommenden Doppelhaushalt

auf, wie z. B. die Erweiterung des Schulzentrums Schreienesch mit neuer Mensa, entsprechende Mittel für Schulhof-sanierungen, Bauunterhaltungen am GZG, KMG und der Merianschule sowie die Sanierung der Naturwissenschaftlichen Fachräume.

Einschließlich Mittelübertragungen stehen im kommenden Doppelhaushalt bereits rd. 9,4 Mio. EUR zur Verfügung. Aber auch im Ergebnishaushalt werden zudem jährlich erhebliche Mittel in unsere Häfler Schulen investiert, hier seien die Zuschüsse an den Betreuungsverein und die Schulbudgets genannt.

Gesundheit und Sport:

Im Bereich Gesundheit und Sport, ebenfalls ein wesentlicher Aspekt, der im Hinblick auf die demografische Entwicklung zu berücksichtigen ist, sind weitere Investitionen vorgesehen:

Nachdem wir in den vergangenen Jahren unsere beiden neuen Bäder in Fischbach und am Sportpark eröffnen durften, wollen wir uns in den nächsten Jahren verstärkt unseren beiden anderen Bestandsbädern, dem Strandbad Friedrichshafen und dem Wellenfreibad Ailingen, widmen. Beispielsweise soll für unsere Kleinsten im Strandbad das Kinderbecken saniert werden, wofür im Jahr 2021 rund 340.000 EUR vorgesehen sind.

Uns ist es sehr wichtig, die Gesundheit der Häfler Bevölkerung und hierbei insbesondere auch unserer Kinder zu fördern, dazu gehört vor allem regelmäßige Bewegung. Sicherlich kann sich das Angebot der Stadt mehr als sehen lassen, aber es gibt unseres Erachtens durchaus noch Verbesserungs- und Entwicklungspotential im Hinblick auf Koordination, Vernetzung und der Ausweitung der Angebote. Bei vier

Bädern in Friedrichshafen ist es meines Erachtens schlichtweg ein Ding der Unmöglichkeit, dass es leider immer noch Kinder gibt, die nicht schwimmen können. Wir werden daher weiterhin alles daran setzen, dass alle Kinder bis spätestens zum 10. Lebensjahr schwimmen können. Auch angesichts der großen Anzahl von Sportvereinen „erstaunen“ – um es vorsichtig auszudrücken – die Ergebnisse des Kinderturntests doch sehr. Aus diesem Grund schlagen wir vor, die Stelle **einer Fachkraft für Bewegungsförderung** zu schaffen, um diese Aufgabe und Herausforderung strukturiert und zielgerichtet weiter voranzubringen. Hier möchten wir in den kommenden Jahren einen besonderen Akzent setzen und sind sicher, dass diese Aufgabe ebenfalls eine wichtige Investition in unsere Zukunft ist.

Integration:

Die Unterbringung von Flüchtlingen ist das eine, jedoch die Integration nochmals eine Aufgabe, die nur mittelfristig zu lösen ist. Allerdings ging es schneller als ich dachte. Es gibt keine Stadt in dieser Größe in Baden-Württemberg, die mit einer 53% Integrationsquote in Ausbildung, Arbeit und weitere Maßnahmen aufwarten kann. Nicht umsonst empfiehlt das Ministerium die nächste Fachkonferenz der Integrationsmanager im Regierungsbezirk Tübingen in Friedrichshafen zu veranstalten. Im Bereich Integration beantragten wir keine Stellen, da es uns gelang, die damaligen 4 Stellen, mit denen die Stadt in Vorleistung ging, nun über das Land refinanzieren zu lassen. Wir sind damals pionierhaft mit Ihnen den „Häfler Weg“ zusammen mit den Ehrenamtlichen gegangen.

Quartiersmanagement:

Wie Sie wissen stellten wir vor ca. 2 Jahren einen Antrag beim Land, um als Modellprojekt fungieren zu können. Bekanntlich – trotz bestem Konzept – wurden wir abermals nicht positiv beschieden. Herr Brand und ich versprachen Ihnen aber aus voller Überzeugung, dass wir daran festhalten – mit Bordmitteln. **Wir hielten Wort!**
Und nicht nur das – wir bauen weiter aus.

Meine Damen und Herren. Ich nenne das Quartiersmanagement gerne auch intern Sozialraumorientierung. Es wird mich überdauern. Es erhöht nicht nur die Lebensqualität der Menschen in ihren Stadtteilen, sondern fördert eine moderne Verwaltung mit dezentralen Angeboten. Hier gibt es bereits positive Effekte. Genannt sei hier die Teilnahme am Städtetagprojekt „StadtLabor“ ist sowie das erste Quartiersteam, welches interdisziplinär besetzt ist und zuständigkeitsübergreifend arbeitet. Aktuell sind wir mit Quartiersmanagement in Wiggerhausen Süd, Allmannsweiler und im Heinrich-Heine-Quartier unterwegs, wir werden in den beiden kommenden Jahren verstärkt das Quartier Mitte/Innenstadt und FN-Ost bedienen. Erst letzten Donnerstag gab es mit dem Forum FN-Ost Gespräche. Wir erhöhen das Team mit weiteren 1,5 Stellen!

Und jetzt kommt endlich der von mir gewünschte Effekt. Ich kann es an dieser Stelle nur skizzieren. Der Sozialraum steht im Vordergrund!! Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile. Ich nenne es Membran-Technik. Also Durchlässigkeit. Nicht nur isolierte Einzelbereiche. Wir möchten mit dem Quartiersmanagement auch Generationen verbinden.

Daher sage ich in diesem Kontext, dass wir die dezentralen Jugendtreffs ebenfalls stellentechnisch erhöhen. Wir berichteten im letzten KSA. Ich subsumiere – mehr und mehr ordnet sich alles dem Quartiersmanagement unter.

Soziale und gesellschaftliche Teilhabe sowie Molke, Spielehaus, Jugendparlament:

Im Bereich der sozialen und gesellschaftlichen Teilhabe von Häflerinnen und Häflern veränderten wir in 2019 die Gremienstrukturen und gestalteten diese so, dass eine echte Beteiligung möglich ist. Hier fallen mir nicht nur die integrationspolitischen Gremien ein sondern auch der Beirat für Belange älterer Menschen. Hier beweisen wir, dass wir als Verwaltung auf die gesellschaftlichen Veränderungen – sei es durch Zuzug von Geflüchteten mit neuen Herkunftskulturen oder auch die Demografie – mit struktureller Veränderung reagieren können. Hier wird 2020 das Jahr sein, in dem wir von diesen starken Veränderungen der Gremien profitieren. Wir werden gesellschaftliche Veränderungen thematisieren und darauf mit geeigneten Lösungen antworten.

Dabei verlieren wir auch nicht die Kinder und Jugendlichen unserer Stadt aus den Augen – siehe Kitaplätze und Schulen. Wir entwickelten ein neues Kinder- und Jugendbeteiligungskonzept. Die Struktur der dezentralen Kinder- und Jugendtreffs soll weiter entwickelt werden, von denen es neben zwei großen Einrichtungen wie die MOLKE und dem Spielehaus zehn weitere davon gibt. Wachstum und Entwicklung heißt dabei auch, Angebote anzupassen.

2020 wird auch unter der Überschrift „Qualitätsstandards“ stehen. Die Schulsozialarbeit wird unter Beteiligung der Mitarbeitenden ein Qualitätskonzept entwickeln, in dem auch ein Expertenpool vorhanden ist.

All diesen Entwicklungen tragen wir Rechnung!

- 1,0 Stellen MOLKE (bisher 3,5 inklusive Leitung für das ganze Programm)
- 0,5 Spielehaus/Spielbus (große Nachfrage)
- 0,5 Jugendparlament: für die Betreuung und Koordination

Stichwort „K7“:

2019: 297 T EUR

2020: 353 T EUR

2021: 362 T EUR

Das bedeutet eine Erhöhung um ca. weitere Erhöhung um 50.000 Euro.

Kultur:

Sie erinnern sich an die letzten 18 bis 24 Monate. Sicherlich, denn sie stimmten meist einstimmig ab!

- Professionalisierung Kulturhaus Caserne
- erstes Kulturentwicklungskonzept für Friedrichshafen
- Anpassung und Aktualisierung der Kulturvereinsförderrichtlinien
- Wiedereröffnung Bahnhof Fischbach
- Neue Ausstellungen im Zeppelin Museum
- Kulturforum
- Etc.

Beispiel:

Professionalisierung Caserne:

Im vorletzten Jahr stimmten Sie einstimmig für die Professionalisierung der Caserne nach über 22 Jahren Ehrenamt. Im Summe ca. 265.000 EUR per anno plus Installation Beirat, deren Vorsitzender ich sein darf. Durch einen ursprünglich einkalkulierten Landeszuschuss in Höhe von 100.000 EUR fehlt dieser Betrag nun leider in der Kasse. In der Sitzung im Oktober diskutierte der Beirat darüber, wie mit dieser Situation nun umzugehen ist.

Lange Rede kurzer Sinn – Der Etat sieht jetzt 365.000 EUR im Entwurf vor, also eine Erhöhung um diesen fehlenden Betrag.

Damit einhergehend: Planungssicherheit für das Kulturhaus Caserne

Einen ganzheitlichen Blick auf das Kulturangebot in Friedrichshafen warf überdies das erste Kulturentwicklungskonzept für die Stadt

Friedrichshafen, das vom Gemeinderat im April dieses Jahres vom Gemeinderat verabschiedet wurde. Wie bereits angekündigt handelt es sich hierbei nicht um ein statisches Papier sondern vielmehr um einen dynamischen Prozess. Auch hier hielten wir Wort, denn in dieser Woche wird noch der neue und komplett überarbeitete und aktualisierte Veranstaltungskalender online gehen. Die Mitglieder des KSA wurden in der vergangenen Sitzung des KSA von Frau Blank bereits ausführlich informiert. Sicher ein wichtiger Schritt, um dem falschen Image von Friedrichshafen – das Schlagwort dazu nenne ich an dieser Stelle bewusst nicht – entgegenzuwirken.

Sie sehen also, wir sind dran, wir bleiben dran!

Dankesworte